

Handreichung für Verfassen von Reflexionen

Was bedeutet es zu reflektieren?

Es gibt unzählige Definitionen von Reflexion (verwandte Konzepte sind Reflexivität, reflexives Denken, kritische Reflexion, etc.). In unserem Seminar legen wir folgende Unterscheidung zugrunde (nach Brendel 2017):

Reflexion

...bezeichnet ein Nachdenken über Unterrichtsinhalte, Überzeugungen oder Vorstellungen und geht zurück auf das Konzept des reflexiven Denkens nach Dewey (1997).

***Beispiel Schüler:in:** Luis denkt nach einer Geographiestunde zu Produktionsbedingungen in der Textilindustrie in Asien darüber nach, wie man Informationen zu den Produktionsbedingungen seiner Sneaker erhalten kann. Er bespricht mit seinem Freund Finn, ob teure Marken auch bessere Produktionsbedingungen gewährleisten.*

***Beispiel Lehrkraft:** Frau Waldmann hat mir ihrer Klasse über deren Einkaufsverhalten diskutiert und beobachtet, dass einige SuS stark betroffen waren, was ihr eigenes Einkaufsverhalten bewirkt. Sie denkt nun darüber nach, ob der Schulbuchtext mit seinen normativen Formulierungen dazu beigetragen hat und wie sie selbst dazu steht.*

Reflexivität

...bezeichnet ein Nachdenken über eigene Handlungen oder Handlungsalternativen und fußt auf dem Konzept der reflexiven Praxis nach Schön (1983).

***Beispiel Schüler:in:** Pia denkt nach der Geographiestunde darüber nach, ob Sie mit der Jeans, die sie gestern bei Primark gekauft hat, prekäre Arbeitsbedingungen in Bangladesch gefördert hat. Sie überlegt nun, ob sie die nächste Hose woanders kaufen soll.*

***Beispiel Lehrkraft:** Frau Waldmann reflektiert abends über die heutige Stunde. Sie kommt zu dem Schluss, dass sich die Diskussion zu stark in eine wertende Richtung entwickelt hat und überarbeitet ihre Impulse dieser Unterrichtsphase. Morgen wird sie die Stunde in der Parallelklasse nochmal halten und die Diskussion anders lenken.*

Reflektieren – Was soll reflektiert werden und warum?

Wie Sie in den Anforderungen erkennen können, macht die Reflexion der Seminarinhalte und Ihres persönlichen Lernens innerhalb dieses Kurses einen großen Teil ihrer Prüfungsnebenleistungen aus. Sie werden dazu angeregt insgesamt fünf Reflexionen zu selbstgewählten Sitzungen zu verfassen. Das Ziel der schriftlichen Reflexionen ist es, sich mit der erlebten Lernerfahrung kritisch und in schriftlicher Form auseinanderzusetzen. Das Gelernte und Erlebte wird dabei reflektiert und bewertet. Auf diese Weise sollen Sie Erkenntnisse aus Ihrer Lernerfahrung zusammenfassen. Der reflektierenden (also der

handelnden) Person soll die Bedeutsamkeit des Erlebten bewusst werden. Dabei sollen neu erworbene Erkenntnisse mit bereits vorhandenem Wissen und gemachten Erfahrungen verknüpft werden (Bräuer 2016).

Reflektieren ist nicht nur ein Teil eines erfolgreichen Erkenntnisprozesses, sondern auch die Reflexionskompetenz (also das Reflektieren-Können) ist essentiell für das zukünftige professionelle Handeln im Studium und im Beruf (Riewerts et. al 2018).

Anforderungen an eine schriftliche Reflexion

Reflexion kann auf unterschiedlichen Niveaus stattfinden (Und Sie ahnen es schon: Natürlich streben wir höhere Stufen der Reflexion an). Unten finden Sie zwei von vielen möglichen Modellen zur Abstufung von Reflexion. Sie gelten für Lernende jeden Alters und können Ihnen als grundlegende Orientierung dazu dienen ihre Reflexionen auf höhere Stufen zu bringen.

Wir nutzen hierbei zwei verschiedene Modelle: die **(1) Ebenen der reflexiven Praxis nach Bräuer (2016)** und/oder das **(2) Reflexionsstufenmodell nach Brendel (2017)**. Beide Modelle werden im Folgenden vorgestellt. Sie können sich an beiden Modellen orientieren oder an dem Modell, welches für sie persönlich am hilfreichsten ist.

(1) Ebenen der reflexiven Praxis (angelehnt an Bräuer 2016, angepasst für dieses Seminar):

Ebene 1: Beschreiben & Dokumentieren

- wertungsfreie Beschreibung & Dokumentation der Lernaktivitäten

Leitfragen

- Was ist das Ziel/ Thema der Sitzung?
- Wie ist die Sitzung aufgebaut?
- Was sollte ich lernen – was will ich lernen?
- Wie wurde die Sitzung gestaltet? (Welche Übungen gab es, mit welchen Materialien wurde gearbeitet? Welche Schritte wurden gegangen usw.?)
- Wie bin ich bei beim Seminar/ bei der Lernaktivität vorgegangen?

Ebene 2: Analysieren & Interpretieren

- Handlungen und Geschehnisse im Rahmen des Seminars/ der Lernaktivität analysieren und interpretieren
- Bedeutsamkeit des Erlebten beleuchten

Leitfragen

- Inwiefern wurden meine bisherigen Ansichten erweitert/irritiert?
- Was sind meine wichtigsten Einsichten/Erkenntnisse und wodurch (Inhalte, Methoden, Redebeiträge, Diskussionen, Texte) habe ich diese erhalten?
- Inwieweit haben mich diese Einsichten/Erkenntnisse irritiert/motiviert?
- Womit hatte ich (Verständnis)Probleme? Wie kann ich diese Probleme lösen?

Ebene 3: Bewerten & Beurteilen

- die Sitzung in Bezug auf das eigene Lernen/die eigene Entwicklung evaluieren

Leitfragen

- Inwieweit hat sich mein Blick auf Unterricht durch Aspekt XY/durch Methode XY/ durch Aktivität XY verändert?
- Welche neuen Erkenntnisse nehme ich mit?
- Wie bin ich an diese neuen Erkenntnisse gekommen?
- Welche Rolle habe ich selbst dabei gespielt?

Ebene 4: Planen

- Entwurf eines Zukunftsplans

Leitfragen

- Welche Fragen nehme ich aus der Sitzung mit?
- Wie werde ich vorgehen, um den Antworten näher zu kommen?
- Welche Schlussfolgerungen ziehe ich für meinen weiteren Lernprozess/ für meine zukünftige Tätigkeit als Lehrer*in?
- Womit möchte ich mich näher beschäftigen – was sind Themen, die ich möglicherweise weiter bearbeiten möchte?

(2) Reflexionsstufenmodell nach Brendel (2017)

Reflexionsstufe	Kriterien zur Bestimmung der Reflexionsstufe
Stufe 1: Wiedergabe	<i>Reine Reproduktion der vermittelten Inhalte (keine Reflexion)</i>
Stufe 2: Bezug nehmen	<i>Der/die Lernende</i> <ul style="list-style-type: none"> - transformiert oder konzeptualisiert die Unterrichtsinhalte geringfügig - äußert eine Beobachtung oder Meinung, jedoch ohne Begründung oder Folgerung - stellt rhetorische Fragen ohne Antwort - drückt Gefühle aus - nennt Lernzuwachs
Stufe 3: Zusammenhänge	3a: Begründung <i>Der/die Lernende</i> <ul style="list-style-type: none"> - begründet Prozesse oder Sachverhalte oberflächlich, Handlungsbedarf wird erkannt - Urteil mit simpler Begründung
	3b: Vernetzung <i>Der/die Lernende</i> <ul style="list-style-type: none"> - stellt persönlichen Zusammenhang zu den Inhalten her, z. B. durch Verbindung mit Vorwissen oder eigenen Erfahrungen - versucht oberflächlich Wechselbeziehungen darzustellen
Stufe 4: Beurteilung	Voraussetzung: Konzeptualisierung auf gehobenem Niveau <i>Der/die Lernende</i> <ul style="list-style-type: none"> - verknüpft Inhalte mit z. B. Theorien oder persönlichen Erfahrungen - führt vertiefte Begründungen für Prozesse, Sachverhalte oder eigene und fremde Handlungen an - analysiert ein Problem, sucht nach Antworten und Alternativen, spekuliert oder stellt Hypothesen auf - untersucht den Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis - erkennt die Komplexität des Sachverhalts
Stufe 5: (Re)Konstruktion	Voraussetzung: Konzeptualisierung auf hohem Abstraktionsniveau <i>Der/die Lernende</i> <ul style="list-style-type: none"> - kommt zu persönlichem Fazit oder bezieht systematisch und differenziert Stellung - formuliert eine persönliche Theorie oder leitet Generalisierungen ab - erweitert und modifiziert die Unterrichtsergebnisse deutlich über das angestrebte Niveau hinaus

Verändert nach Brendel, N. (2017). Reflexives Denken im Geographieunterricht. Eine empirische Studie zur Bestimmung von Schülerreflexion mithilfe von Weblogs im Kontext Globalen Lernens. Dissertationsschrift. Erziehungswissenschaft und Weltgesellschaft, Münster: Waxmann Verlag. Onlinezugriff: www.waxmann.de/buch3578

Wie schreibe ich nun eine Seminarreflexion - Impulse

Bitte diese Fragen NICHT nacheinander abhandeln. Diese Impulse sollen Ihnen zeigen, in welche Richtung Sie denken sollen. Sie sind weder vollständig noch als starres Schema gedacht.

Hilfreiche Impulse:

- Wie bewerten Sie das Ergebnis/die Ergebnisse der Seminarsitzung? Inwieweit stimmen Sie zu, welche Gegenargumente sehen Sie und was ist in der Diskussion zu kurz gekommen?
- Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben, was hat Sie zum Nachdenken angeregt, gewundert, gestört oder inspiriert und weshalb?
- Welche Bezüge sehen Sie zu anderen Fachinhalten des Seminars, anderer Seminare, anderer Fächer oder gesellschaftlichen Diskussionen? Welche Widersprüche?
- Welchen Stellenwert nimmt das Thema der Seminarsitzung für Sie ein - welche Relevanz schreiben Sie ihm für Ihren Unterricht zu?
- Stellen Sie eine These auf, gerne provokant und begründen Sie sie umfassend.
- Welche Handlungsbedarfe sehen Sie? Entwickeln Sie konkrete Schritte oder Konzepte.
- Diskutieren Sie die Umsetzbarkeit der im Seminar diskutierten Vorschläge in der Unterrichtspraxis (und machen Sie begründet bessere Vorschläge)
- Transferieren Sie Ihre Erkenntnisse auf einen anderen Kontext, auf eine Metaebene oder auf eine konkrete Situation.
- Inwieweit hat diese Sitzung Ihre Haltung, Überzeugungen oder Absichten geändert?

Quellen

Bräuer, G. (2016). *Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende*. Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Brendel, N. (2017). *Reflexives Denken im Geographieunterricht: Eine empirische Studie zur Bestimmung von Schülerreflexion mithilfe von Weblogs im Kontext Globalen Lernens*. Münster: Waxmann Verlag.

Riewerts, K., Rubel, K., Saunders, C., & Wimmelmann, S. (2018). *Reflexion im Forschenden Lernen anregen: Ein Leitfaden für Selbststudium und Weiterbildung* (Working Paper der AG Forschendes Lernen in der dghd, 3). Oldenburg: Carl von Ossietzky Universität.